

„Du kannst die Welt nicht retten!“

In meiner Jugend begann ich recht früh damit, die Dinge in der Welt sehr kritisch zu hinterfragen. Ich war schockiert über gewisse Zustände in unserer Gesellschaft und nahm mir fest vor, durch mein Auftreten und Handeln, aber auch durch meinen späteren Beruf einen Unterschied zu machen. Traurig und ernüchternd war es für mich, dass teilweise selbst enge Freundinnen und Freunde mich ausbremsen wollten und auf meine Vorhaben mit Aussagen wie „Thale, du kannst die Welt nicht retten!“ reagierten. Dies ärgerte mich und ich war enttäuscht über die Tatenlosigkeit der anderen und die fehlende Motivation sowie den fehlenden Mut zur Veränderung. „Aber wenn doch alle oder zumindest die Mehrheit anders denken würden?!“, diese Gedanken beschäftigten mich zu Beginn sehr und trugen eher zur Entmutigung bei.

In der 1. Lesung am heutigen 5. Sonntag der Osterzeit lesen wir in der Apostelgeschichte (Apg 9,26-31) von der Fürsprache des Barnabas für Saulus. Saulus – nun auch Nachfolger Jesu – kehrt zurück und die Gemeinde sowie die Apostel sind ihm gegenüber misstrauisch. Barnabas setzt sich für ihn ein, schenkt Ermutigung für beide Seiten und führt die Menschen zusammen. Er hat den Mut, um auf Saulus zuzugehen, ihm Vertrauen zu schenken und auch vor den anderen für ihn Fürsprache zu halten – auch wenn dies womöglich mit Risiken verbunden ist.

Ich glaube, dass diese Bibelstelle bzw. die biblische Person des Barnabas sehr gut beschreiben, welche persönliche Vision ich letztendlich entwickelt habe – ich möchte zur Ermutigerin werden! Aus dieser Eigenschaft heraus erhielt Barnabas, der eigentlich Josef heißt, auch seinen Spitznamen mit der Bedeutung „Der, der andere ermutigt“. Scheinbar hat er so viele Menschen durch seine Ermutigung positiv geprägt, dass sie ihn nur noch Barnabas nannten – welch ein Kompliment und eine starke Aussage über ihn! Vielleicht können einige Impulsfragen helfen, noch weiter und vor allem tiefer über unsere eigene Persönlichkeit nachzudenken: Was macht mich aus? Wie kann ich jemand sein, der so einen starken positiven Einfluss hat wie Barnabas? Welchen Namen würden mir die Menschen in meinem Umfeld geben?

In jedem Fall sollten wir uns nicht über andere ärgern oder uns durch sie entmutigen lassen. Wir können viel besser zum Ermutiger werden und es wagen, groß zu träumen und Chancen der Veränderung in der Welt zu sehen. Dabei gibt es nichts zu verlieren.

Wir können die Steine auf unserem Lebensweg selber legen und sind eingeladen, sie stets neu anzuordnen.

Thale Schmitz

